

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. August 1951

Blatt 1470

In diesem Sommer keine Wassernot
=====

Der größte Verbrauch bisher 276 Liter pro Kopf

11. August (Rath.Korr.) Allen Wienerern ist noch die Wasserknappheit zu Anfang Juli des vorigen Jahres in Erinnerung, als der trockene Sommer und eine plötzlich eintretende Hitzewelle die Reserven in den Wiener Wasserbehältern bedrohlich schwinden ließ. Es mußten strenge Wassersparmaßnahmen erlassen werden, und der damalige Stadtrat Jonas appellierte an die Bevölkerung, jede Wasserverschwendung im Haushalt und in den Gärten zu unterlassen. Am heißesten Tag des Jahres stieg der Spitzenverbrauch pro Kopf auf 312 Liter, während der Spitzenverbrauch des Jahres 1937 nur 225 Liter pro Kopf und Tag betrug. Erst Mitte Juli konnten die Sparmaßnahmen wieder aufgehoben werden.

Heuer ist die Lage auf dem Gebiet der Wasserversorgung Wiens bisher nicht bedrohlich geworden. Es gab in diesem Sommer noch keine langdauernde Hitzewelle, und zeitweise Niederschläge sorgten dafür, daß auch der Verbrauch in den Gärten, Parks und Schrebergärten nicht zu groß wurde. Der Spitzenverbrauch in diesem Sommer war bisher 276 Liter pro Kopf und Tag.

Die Wasserwerke müssen zwar auch heuer die Grundwasserwerke teilweise in Betrieb nehmen, um die stark wechselnde Quellschüttung der ersten Hochquellenleitung auszugleichen, doch steht im allgemeinen mehr Wasser als voriges Jahr zur Verfügung. Während zum Beispiel im Juli 1950 die erste Wiener Hochquellenleitung nur 2,375.000 Kubikmeter lieferte, betrug die Leistung im Juli dieses Jahres 3,400.000 Kubikmeter, also um 43 Prozent mehr. Die zweite Hochquellenleitung ist heuer vollkommen ausgenutzt, sie brachte im Juli 7,137.000 Kubikmeter nach Wien, während sie im Juli ¹⁹⁵⁰ etwas weniger, nämlich 7,051.000 Kubikmeter lieferte. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf und Tag betrug im

Juli des vorigen Jahres 245 Liter, während er heuer nur 232 Liter ausmacht. Die Wasserwerke werden also in diesem Sommer, wenn nicht wieder ganz außergewöhnliche Verhältnisse auftreten, den Wasserbedarf der Bundeshauptstadt voll decken können.

Trotzdem soll mit dem Wasser nicht verschwenderisch umgegangen werden. Wie sprunghaft der Wasserverbrauch steigen kann, ist zu erkennen, wenn man erfährt, daß an einem einzigen heißen Tag für die Besprengung von Schrebergärten und Kleingärten sowie Parkanlagen 50.000 Kubikmeter Wasser mehr verbraucht werden.

Urlaub in Wien

=====

Spaziergang durch Döbling

11. August (Rath.Korr.) Montag, 13. August: Kultureller Spaziergang durch Döbling, Besichtigung der Prachtblumenschau in den Rothschildgärten. Zusammenkunft 18 Uhr, bei der Endstation der Linie 37 auf der Hohen Warte. Führer: Betriebsinspektor Siegerle und Gartenarchitekt Berger.

Spaziergang durch den "Lido von Wien"

Dienstag, 14. August: Kultureller Spaziergang durch den "Lido von Wien". Besichtigung des modernsten Strandbades "Gänsehäufel" mit sämtlichen technischen Einrichtungen und des Betriebes eines Ruder- und Segelklubs. Zusammenkunft 18 Uhr, bei der Endstation der Linie C in Kaisermühlen. Führer: Dir. Ing. W. Krieglstein.

Neuerliche Ablenkungsänderung auf der Autobuslinie 4

=====

11. August (Rath.Korr.) Von Montag, den 13. August, an werden die Autobusse der Linie 4 in der Fahrtrichtung zum Westbahnhof ab Mariahilfer Straße über Kaiserstraße statt über Schotenfeldgasse zur Endstelle Stollgasse geführt. Während der Zeit dieser Linienführung wird in der Mariahilfer Straße bei Orientierungsnummer 120 eine provisorische Haltestelle errichtet.

Straßenbahn am Matzleinsdorfer Platz
=====

11. August (Rath.Korr.) Ab Dienstag, den 14. August, müssen, wie die Direktion der Verkehrsbetriebe mitteilt, während der Zeit der Bauarbeiten am Matzleinsdorfer Platz (Sperrung des Kreuzungsverkehres) folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen werden:

Die Linie 6 wird zwischen Matzleinsdorfer Platz und inneren Mariahilfer Gürtel in beiden Fahrtrichtungen über Margareten-
gürtel - Dunklergasse - Sechshauser Gürtel umgeleitet.

Auf der Strecke der bisherigen Linie 6 ab Matzleinsdorfer Platz über Reinprechtsdorfer Straße wird eine Pendellinie mit dem Signal 6 (6 gestrichen) bis Mariahilfer Straße (Schleife Matrosengasse, Millergasse) eingerichtet.

Die Linie 65 wird eingestellt.

Die Linie 165 wird bis Triester Straße, Gudrunstraße verlängert. Im Früh- und Abendspitzenverkehr wird sie zwischen Gudrunstraße und Troststraße durch die Linie 65 (65 gestrichen) verstärkt.

Über die Wiedner Hauptstraße wird im Früh- und Abendverkehr eine Verstärkungslinie 62 (62 gestrichen) vom Kärntner Ring, Oper, bis Hoffmeistergasse (Meidling Südbahnhof) geführt.

Der Streckenteil in der Wiedner Hauptstraße zwischen Kliebergasse und Matzleinsdorfer Platz wird nicht befahren.

Im Früh- und Abendverkehr wird ab Geiselbergstraße, Grässlplatz über Gudrunstraße - Matzleinsdorfer Platz - Gürtel bis Friedmanngasse (Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße) eine Verstärkungslinie 18 betrieben.

Die bisher im Früh- und Abendverkehr betriebene Verstärkungslinie 7 wird aufgelassen.

Die Linien 62 und 118 werden in der bisherigen Führung beibehalten.

Das Veterinäramt und die Antilopen
=====

11. August (Räth.Korr.) Das Veterinäramt der Stadt Wien teilt folgendes mit: Die Tötung von zwei aus Afrika eingeführten Antilopen wurde bereits von verschiedenen Tagesblättern zum Anlaß genommen, um diese Maßnahme der Veterinärbehörde zu kritisieren.

Aus zahlreichen Anfragen geht hervor, daß die Meinung besteht, es handelte sich bei der Tötung um eine durch das Veterinäramt der Stadt Wien getroffene Maßnahme. Die Tötung ist jedoch durch die Veterinärverwaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft angeordnet worden.

Die Einfuhr von Tieren aus dem Auslande ist nach den Bestimmungen des Tierseuchengesetzes nur mit veterinärbehördlicher Bewilligung gestattet. Nachdem die gefährliche Rinderpest, für die auch Antilopen empfänglich sind, derzeit in Zentral- und Westafrika weit verbreitet ist, besteht in den westeuropäischen Staaten ein Einfuhrverbot für Klauentiere aus mit Rinderpest verseuchten Gebieten.

Die beiden Antilopen wurden nun ohne veterinärbehördliche Bewilligung eingeführt und mußten unter den obwaltenden Umständen, zumal auch das Internationale Tierseuchenamt in Paris vor der Einfuhr entschieden warnte, getötet werden, um eine Einschleppung dieser so gefürchteten und in seuchenfreien Gebieten so überaus verheerend wütenden Tierseuche sicher hintanzuhalten.

Pferdemarkt vom 10. August
=====

11. August (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 37 Schlächterpferde, Summe 37. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 3, Steiermark 8, Kärnten 4, Tirol 1. Ausland: Jugoslawien 21.

Ein Besuch im Märchenland der Jugend
=====Das Jugendgästehaus Pötzleinsdorf wird vergrößert

11. August (Rath.Korr.) Es gibt wohl kaum mehr ein Gebäude in Wien, das so wie das Jugendgästehaus der Stadt Wien, Schloß Pötzleinsdorf, im Ausland besser bekannt ist als in Österreich. In Algier, in Argentinien, in Brasilien und Griechenland, in Indien, in Island und in Schottland, in Kanada und Tunesien kennen die Jugendlichen das Jugendgästeheim und zahlreiche Briefe berichten von der Begeisterung der jungen Menschen, die einmal hier vorübergehend Aufenthalt genommen hatten. Wer dieses Gästehaus mit seinem wunderbaren Garten, seinen uralten Bäumen, seinen verträumten Springbrunnen und idyllischen Höfen einmal gesehen hat, wird es nur schwer vergessen. Überblickt man die Liste der Gäste aus den verschiedenen Ländern, so sieht man, daß es kaum mehr ein Land und einen Erdteil gibt, der hier nicht vertreten ist. Indonesier, Kanadier, Neuseeländer, Nordamerikaner, Schweizer, Tunesier und Südafrikaner sind genau so vertreten wie Skandinavier, Italiener und Engländer. An der Spitze der ausländischen Besucher steht Frankreich mit 612 Gästen. Ihm folgt Dänemark mit 587, Schweden mit 343 und dann Australien, England, Italien, die Schweiz und USA mit etwas weniger oder mehr als 200. Trotz seines kurzen Bestandes beherbergte das Jugendgästehaus bis heute insgesamt 2660 Ausländer und 2700 Inländer aus den Bundesländern. Von den Ausländern waren 1229 Mädchen und 1430 Burschen. Von den Bundesländern sind 813 Mädchen und 1888 Burschen Gäste des Jugendheimes gewesen.

Nun aber rollen wieder Autos mit Baumaterial über die Wege in Pötzleinsdorf und im Jugendgästehaus arbeitet eine große Schar von Maurern und anderen Professionisten. Das Jugendgästehaus wird vergrößert. Vizebürgermeister Honay und Amtsführender Stadtrat für Bauwesen, Thaller, die vor kurzem das Jugendgästehaus besuchten, geben dazu folgendes bekannt:

Außer den bereits bestehenden Schlafräumen kommen nun im Zuge des Ausbaues des Schlosses Pötzleinsdorf noch 10 weitere Einzel- und Mehrbettzimmer dazu. Fünf dieser Zimmer werden im

Erdgeschoß und fünf im ersten Stock errichtet werden. Der derzeitige Speisesaal wird ebenfalls in einen großen Schlafsaal umgewandelt. Im ersten Stock des in Umbau befindlichen Traktes wird ein großer, neuer Speisesaal errichtet, der zugleich als Festsaal dienen soll. Außerdem ist eine Selbstkochküche vorgesehen, an der sich anschließend ebenfalls ein kleiner Speisesaal befindet. Bei dem stattfindenden Umbau wird auch das Schmidtmuseum errichtet werden. Natürlich werden bei dieser Gelegenheit auch zusätzliche Bäder und Nebenräume geschaffen.

Die ausländischen Bewohner des Jugendgästehauses begrüßten die beiden Funktionäre der Stadtverwaltung und gaben ihrer Begeisterung über das Heim, das sie hier vorübergehend gefunden haben, Ausdruck. Sie lobten vor allem die Angestellten, die trotz aller Arbeit immer ein freundliches Lächeln und ein paar freundliche Worte für jeden ihrer Schützlinge übrig haben. Sie zeigten auch große Freude darüber, daß es in Zukunft möglich sein wird, mehr Gäste aufzunehmen. Es ist die Ansicht aller, daß dieses Haus trotz seiner geradezu spartanischen, einfachen Einrichtung eine der schönsten Visitenkarten Wiens ist. Einer Visitenkarte, die viele hunderte junge Menschen aus allen Erdteilen im Herzen mit in ihre Heimat nehmen.